

# Sting Ray Bass MUSIC MAN „Red Hot Edition“

In unserem „Classic“-Zeitalter sind nicht nur die klobigen Ampeg-Bassanlagen wieder aktuell, sondern auch bestimmte Instrumenten-Klassiker gefragt denn je. Zwar ist der Music Man Sting Ray eigentlich nie aus der Mode gekommen, seine volle Blüte und die größte Verbreitung genießt dieser tolle Bass aber erst viele Jahre nach seiner Schöpfung.



## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Music Man  
**Modell:** Sting Ray 1997 Red Hot Edition  
**Gerätetyp:** viersaitiger E-Bass mit Massivkorpus  
**Herkunftsland:** USA  
**Mensur:** 864 mm, Longscale  
**Hals:** aufgeschraubt; einstreifig Ahorn mit Ahorn-Griffbrett, 21 Jumbo-Bünde  
**Halsbreite:** Sattel: 42,5; XII. Bund: 56,5 (mm)  
**Saitenabstände Steg:** 19 mm  
**Korpus:** Esche  
**Oberflächen:** Korpus hochglänzend lackiert, Hals matt versiegelt  
**Tonabnehmer:** passiv; MM-Humbucker  
**Elektronik:** aktiv; Zweiband-EQ  
**Bedienfeld:** Volumen, Höhen, Bässe  
**Batterie:** 1x 9 Volt  
**Ruhestrom:** 0,04 mA  
**Mechaniken:** verchromt; offene Stimmmechaniken, Flachsteg mit Stahl-Saitenreitern, konventionelle Gurthalter  
**Gewicht:** ca. 4,0 (kg)  
**Preis:** ca. DM 3220,- inkl. Case und diverser Beigaben

Und die amerikanische Herstellerfirma Ernie Ball, die für den späten Erfolg des Klassikers verantwortlich ist, versteht es gut, das ausgereifte Instrument im Rennen zu halten. Aktuell zur Musikmesse bringt sie exklusiv über die MM-Händler in Deutschland und Österreich eine auf 50 Bässe limitierte Sonderauflage des Sting Ray, die „Red Hot Edition“ heraus. Das wie ein besonders dunkler Grillapfel schimmernde Instrument mit weißem Perloid-Schlagbrett ist wirklich ein Leckerbissen und wird im hochwertigen MM-Kunststoffcase geliefert. Wer sich beim Kauf seines Traum-Sting-Ray finanziell verausgabt hat, braucht freilich auch bei einem kalten Sommer nicht zu frieren. Zum Bass gehören nämlich Sweatshirt und Baseballkappe mit Ernie-Ball-Aufdruck, ferner ein Ernie-Ball-Zippo-Feuerzeug und ein Ernie-Ball-Gurt.

## Konstruktion

**Ausstattung:** In allen wesentlichen Punkten hält sich der Red Hot Sting Ray an die Grundausstattung des bewährten Klassikers, mit Eschenholz für den Korpus, Ahorn-Griffbrett und Zweiband-EQ. Freilich sieht das geriegelt-gewölkte Ahornholz für den Hals heute ungleich nobler aus als der früher meist schlicht gewachsene Ahorn. Und die zuweilen bei sehr alten Ur-Sting-Rays auftretenden Halsprobleme hat Ernie Ball seit langem durch eine bessere Spannstabkonstruktion eliminiert. 21 blitzsauber verarbeitete Jumbobünde sitzen im matt-versiegelten Griffbrett und auf der Kopfplatte die bewährten, offenen Tuner nach Schaller-Art. Natürlich findet sich auch der charakteristische Music-Man-Steg mit ver-rutschsicher zwischen zwei Stahlpollern eingezwängten Edelstahl-Saitenreitern auf

dem Sondermodell, nur hatte man vor Jahren die ursprünglich vorhandenen Saitendämpfer abgeschafft, weil die sowieso keiner mehr benutzt. Aber arretierbare Gurthalter wären bei diesem Schmuckstück wirklich angemessen!

Die tiefrote Metallic-Lackierung mit Goldgrund ist von hervorragender Qualität, wie es sich für eine Limited Edition gehört, und der Hals ist zugunsten optimaler Bespielbarkeit heutzutage matt versiegelt. Der Red Hot Sting Ray ist aber auch dank hochwertigster Materialien und perfekter Verarbeitung ein wirklich aufreizender Viersaiter.

Dirk Groll



## praxis

**Handhabung:** Auch wenn alle Grundwerte des Klassikers mit Leo Fenders Handschrift beim neuen Modell weitgehend unverändert scheinen, hat der Sting Ray im Laufe der Ernie-Ball-Produktion doch noch gewonnen und wurde in Details verbessert. Konkrete Unterschiede zur Ur-Ausführung lassen sich nur in geringem Umfang belegen, und trotzdem gibt sich der Neue wendiger und komfortabler.

Die erstklassige Bundierung erlaubt sehr niedrige Saiteneinstellungen, entsprechend easy geht der Bass dann auch ab. Das Eschenholz für den Korpus ist erfreulicherweise nicht von der schwersten Sorte, so daß der Red Hot zeitgemäß bequem mit ca. 4,0 kg am Gurt hängt. Sauberes, „tightes“ Spiel muß also gar nicht anstrengend sein,

hier liegt eine große Stärke des Sting Ray von Ernie Ball.

**Klangverhalten:** Doch was wäre dieser Bass ohne seinen unverwechselbaren Charakterton? Der wird glücklicherweise sorgfältig gehütet, und obwohl das Sting-Ray-Konzept gerade heute auch bei anderen Bässen hochaktuell ist, hat es erstaunlicherweise noch kein anderer Bass-Hersteller geschafft, diesen tollen Allround-Klang in ganzer Vollkommenheit nachzubilden. Diese Mischung aus brilliantem „Piano-String“-Ton und gemein im Hintergrund gehaltenem Grundknurr präsentiert unser Red-Hot-Modell wirklich in vollendeter Perfektion.

Dieser eigene Klangcharakter birgt eine Menge Spielspaß, wie alle MM-Spieler be-

stätigen werden, weil er einerseits in jedweder Stilrichtung einen Bandsound trägt, andererseits aber auch feine spielerische Feinheiten präzise und transparent herausstellt. Beim Sting Ray hängt man spielerisch wirklich voll am Draht, ohne damit die Bandkollegen zu nerven. Dieser sensible Edelbass benötigt keine umfangreichen Schaltmittel, um eine große Palette verschiedener Sounds zu erzeugen, die kommen hier aus den Fingern des Spielers!

## resümee

Auch ohne Goldteile, gekapselte Tuner, elektronisches Pipapo und mehrfarbige Holzkompositionen ist dieser Sting Ray ein absoluter Edelbass. Eine relativ schlichte Konstruktion aus hochwertigen Hölzern in perfekter Verarbeitung, solide Hardware und die bislang unkopierte Elektronik-Ausstattung reichen dem Music Man für seine charaktervolle Klanggüte. Dieser zählebige „Oldie“ braucht keinen Vergleich zu scheuen – wie es scheint, bleibt dieser Bass ewig zeitgemäß. Und die besonders schöne Red-Hot-Ausführung reizt wirklich zum Zugreifen. ■

## PLUS

- Klangverhalten/Sounds
- Beispielbarkeit
- Verarbeitung
- Ausstattung

## MINUS

- keine arretierbaren Gurthalter